

Schweiz. Hilfswerk für
deutsche Gelehrte,
Postfach Zürich Aussersihl.

Zürich, den 19. November 1937.

Herrn Prof. Dr. Karl Barth,
St.Albanring 186,
B a s e l.

Sehr geehrter Herr Professor,

Wir verdanken aufs beste Ihren Brief vom 10. November und die darin zum Ausdruck gebrachte Bereitwilligkeit, bei Herrn von Hirsch vorzusprechen, um eventuell für das Hilfswerk Geldmittel zu erhalten. Wir werden das Gesuch abfassen und es, nachdem es von den Mitgliedern des Vorstandes des Hilfswerks unterschrieben ist, an Sie senden.

Ihr Hinweis, dass Sie aus den Geldmitteln des Basler Hilfswerks u.a. auch Herrn Dr. Pollog unterstützten, veranlasst uns, nochmals mit der Bitte an Sie zu gelangen, uns laufend über die Unterstützungsgesuche und ausbezahlten Unterstützungen der Basler Hilfsstelle zu orientieren. Sonst ist eine Doppelspurigkeit da, die zu unliebsamen Zuständen führt. So haben wir auch von Herrn Dr. Pollog in letzter Zeit zu verschiedenen Malen Gesuche erhalten, denen zum Teil entsprochen wurde. Sein letztes Gesuch mussten wir abweisen, da unsere Geldmittel sehr zusammengeschmolzen sind und es nicht angeht, dass ein Fall von uns dauernd unterstützt wird.

Wir bitten Sie also, uns nicht nur am Ende des Jahres eine Abrechnung zuzustellen, sondern uns sofort über die Hilfs-

fälle zu orientieren. Wir sind auch der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe in Basel gegenüber verpflichtet, sofort Mitteilung zu machen über neue Fälle, damit sie genau Kartothek führen kann. Auch bei uns wird über die einzelnen Fälle genau Kartothek-Kontrolle geführt.

Mit bestem Dank für Ihre Mühe und dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung:

Schweizerisches Hilfswerk
für deutsche Gelehrte

Hans Oprecht.